



G20-Partnerländer übernehmen gemeinsam Verantwortung für die globale Gesundheit

Unter der deutschen G20-Präsidentschaft 2017 haben sich zum ersten Mal auch die G20-Gesundheitsministerinnen und -minister beraten. Auf der Tagesordnung standen u. a. Pandemiekriseprävention und antimikrobielle Resistenzen. Gemeinsam haben sich die Ministerinnen und Minister dazu bekannt, Forschung und Entwicklung zur besseren Krisenprävention zu unterstützen, beispielsweise durch die *Coalition for Epidemic Preparedness Innovations (CEPI)*.

Weiterhin wurde vereinbart, Forschung und Entwicklung für neue Antibiotika, Impfstoffe und alternative Behandlungen bakterieller Erreger durch verfügbare Mechanismen zu erweitern. In diesem Zusammenhang wurden der One-Health-Ansatz und die nationalen Aktionspläne als wichtige Grundlagen benannt.

Beide Themen wurden von den Staats- und Regierungschefinnen und -chefs der G20 aufgegriffen. Gemeinsam haben sie den Start einer neuen internationalen Antibiotikainitiative verkündet. Dieser *Global AMR R&D Hub* soll durch den Austausch der beteiligten Förderer zur besseren Abstimmung der Forschungsprioritäten und zu einer verstärkten Förderung von Forschung und Entwicklung beitragen. *CEPI* wurde als globale Initiative befürwortet, die – basierend auf der von der WHO definierten Liste von Erregern mit Pandemiepotenzial – neue Impfstoffe entwickeln soll.